

Deutsche Kardiologen spendeten Ambulanzwagen

Er wurde am 14. Dezember an die New Yorker Feuerwehr übergeben. Seite 3

KVen sterben aus

Müssen die niedergelassenen Kollegen bald ohne ihre KV leben? Seite 5

Ultraschnelle Computertomographen

Sie entdecken Kalk in den Koronarien, stellen die Herzkranzgefäße bis in ihre Verzweigungen dar und könnten einen Teil der invasiven diagnostischen Herzkatheter ersetzen. Seite 24

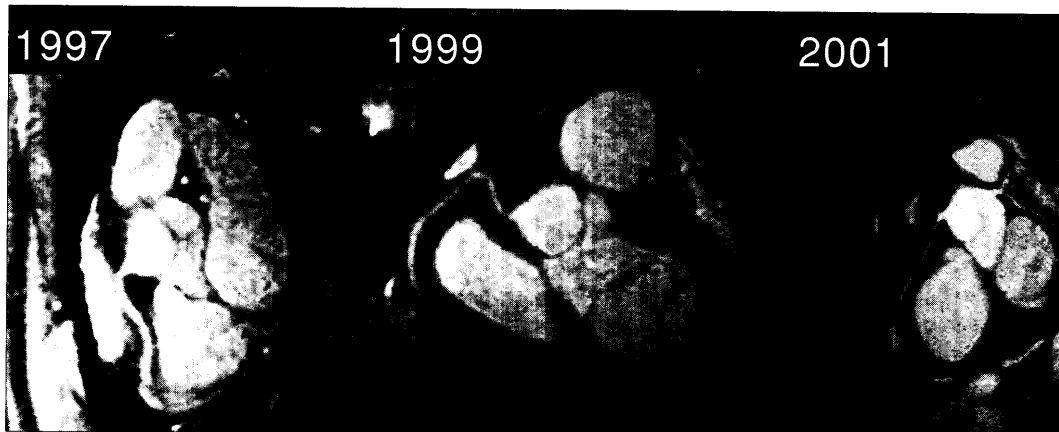
Koronar-Dilatation bei Diabetikern

Diabetiker sind als Herzpatienten bekanntlich schlechter dran als Stoffwechselgesunde – auch nach einer Ballondilatation. Die Ergebnisse sind ungünstiger, die Rezidive häufiger. Deswegen brauchen sie während und nach einer Dilatation einen besonders intensiven Schutz. Seite 25

Betablocker bessert Lipidprofil

Eine interessante Nebenwirkung. Seite 31

MRT macht Zustand der Koronarien sichtbar



Koronarien im MRT 1997, 1999 und heute. Werden eines Tages die invasiven Verfahren überflüssig?

Ohne invasive Verfahren die Koronarien beurteilen – das ist heute schon mit dem MRT möglich. Die Technik ist derzeit bei Koronaraneurysma oder fehlverlaufenden Koronararterien indi-

ziert. In Zukunft könnte die Bildqualität aber so gut werden, dass auch der Zustand bei koronarer Herzkrankheit gut beurteilt werden kann. Möglich wurden die spektakulären Fortschritte

durch höhere Feldstärken. Intravaskuläre Kontrastmittel, die nicht in das umliegende Gewebe diffundieren und die Verbesserung der Darstellung ohne Kontrastmittel.

2001 – alles drehte sich um Statine und Stent, Kunstherzen und Kardiologie-Studien

Das Jahr 2001 in der Kardiologie im Rückblick – ein aufregendes Thema. „Cardio News“ hat deshalb Fortschritte aus dem vergangenen Jahr zum Schwerpunktthema dieser Ausgabe gemacht. Manchem kommt dabei zunächst der „Lipobay-Skandal“ in Erinnerung. Eine zu hohe Dosierung und eine nicht bestimmungsgemäße Anwendung müssen heute als die Ursachen der Rhabdomyolysen angesehen werden. In den großen Statin-Studien, in denen kontrolliert dosiert worden ist, waren die Substanzen sicher. Deshalb sehen Experten keinen Grund, auf sie zu verzichten. Hinzu kommt: Immer neue günstige Wirkungen dieser Substanzen sind in diesem Jahr bekannt geworden – so etwa der Effekt der Entzündungshemmung. In der „Heart Protection“-Studie wurde der günstige Effekt der Lipidsenker nach fünf Jahren Behandlung auf die Rate von Herzinfarkten, Schlaganfällen und anderen va-

vielen getan. Die RAVEL-Studie, auf dem Kongreß der „American Heart Association“ vorgestellt, hat manche zunächst an der Glaubwürdigkeit der Ergebnisse zweifeln lassen – so gut waren die Resultate: eine Studie mit einem beschichteten Stent, in der es nach sechs Monaten Beobachtungszeit nicht zu einer Restenose gekommen ist – ist das überhaupt möglich? Offenbar ja! Trotzdem blieben dem Fachgebiet Enttäuschungen nicht erspart. Manche Studien haben nicht das erbracht, was man erwartet hatte. Vielbeachtete Verfahren wie Rotablation und Laserangioplastie füllen nur noch Nischenindikationen aus, wie Professor Christian Hamm aus Bad Nauheim in seinem Beitrag berichtet.

Weltweit beachtet wurde auch der Neustart bei der Implan-

2001

Jahresrückblick

tion von Kunstherzen. Welche Systeme vollständig implantierbar sind, ist auch ein dauerhafter Betrieb und nicht nur eine Anwendung zur Überbrückung zur Herztransplantation. Im Bereich des Möglichen geht schließlich machten 2001 Ereignisse und Namen Geschichte. Die Ereignisse am 11. September waren für die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie der Anlaß, per denaufruf der New Yorker Feuerwehr ein neues Ambulanzfahrzeug zu stiften. Und: Professor Christiaan

nard aus Kapstadt, ein Pionier der Herztransplantation, ist beim seinem Urlaubsaufenthalt Anfang September in Zypern gestorben. Den Wert

hestr. 38, 40237 Ddorp
t bezahlt. G 48588*
bibliothek für Mediz
le

